

Das große Ziel sind die Paralympics

Tischtennis Der deutsche Vize-Jugendmeister im Doppel kommt aus Bobingen: Der 16-jährige Philipp Novak vom SSV Bobingen ist ein aufstrebendes Talent im Para-Tischtennis

VON ANJA FISCHER

Bobingen Konzentriert steht Philipp Novak an der Tischtennisplatte. Er hat Aufschlag, der Ball fliegt zum Gegner, kommt zurück. Es geht hin und her. Etliche Top-Spins, Schupfbälle und Schmetterbälle später ist klar: Der junge Tischtennispieler hat es geschafft. Zusammen mit Lasse Hauser aus Steinenbrunn ist der 16-Jährige bei den deutschen Jugendmeisterschaften der U25 im Para-Tischtennis deutscher Vizemeister im Doppel geworden.

Auch im Einzel konnte Philipp überzeugen. Er startete für den Landesverband Bayern und spielte eine starke Vorrunde. Als Gruppenzweiter zog er in die K.-o.-Runde ein. Bis zum Viertelfinale konnte der Bobinger alle Spiele für sich entscheiden. Erst dann bremste ein Gegner aus Baden-Württemberg seinen Erfolg. Nach 0:2-Satzrückstand konnte sich Philipp zwar immer besser auf das Spiel seines Gegners einstellen und zum 2:2 ausgleichen, musste sich im entscheidenden fünften Satz nach einem wahren Schlagabtausch dann doch geschlagen geben. Trotzdem freute sich Philipp Novak über seinen fünften Platz im Einzel.

Erst 2016 hat Philipp Novak mit dem Tischtennis spielen beim SSV Bobingen begonnen. „Mein Bruder Moritz spielte beim SSV und bei den Vereinsmeisterschaften haben mir die Trainer angeboten, dass ich dort mitspielen darf.“ Dem 16-Jährigen gefällt das schnelle Spiel, der Sport, der für jedermann geeignet ist und auch bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. „Im Profisport ist man mit vierzig noch dabei – das ist in vielen Sportarten nicht mehr möglich“, meint er.

Tischtennis liegt ihm. Und auch mit seinem Handicap kommt er bei dieser Sportart gut zurecht. Philipp kann die linke Hand nicht



Philipp Novak ist deutscher Vize-Jugendmeister im Doppel im Para-Tischtennis.

Foto: Frank Novak

komplett drehen und deshalb den Aufschlag nur mit der rechten Hand schlagen. „Auch den linken Fußheber kann ich nicht bewegen, deshalb bin ich in meinen Bewegungen langsamer“, erzählt Philipp. Beim Spiel muss er deshalb die Schwächen seiner gesunden wie auch seiner gehandicapten Gegner genau ausloten, um gewinnen zu können. „Wenn ich es schaffe, dass der Gegner mein Spiel mitspielen muss, dann läuft es“, berichtet das Nachwuchstalente.

Philipp Novak trainiert mehrmals in der Woche. Montag und Dienstag hat er Jugendtraining beim SSV, dazu kommen die Punktspiele mit der ersten Jugendmannschaft und der dritten Herrenmannschaft. Bei

diesen Spielen ist er der einzige Spieler mit Handicap – und kann trotzdem gut mithalten. Am Donnerstag trainiert er beim TTC Langweid, beim Stützpunkttraining in Kooperation mit dem Bayerischen Tischtennisverband. „Ohne gutes Training erreicht man nichts“, weiß Philipp Novak und verweist auf die Tischtennisplatte mit Ballroboter, die selbstverständlich im elterlichen Keller steht. Und erreichen will Philipp noch einiges: „Ich möchte deutscher Meister im Para-Tischtennis werden, erst in der Jugend, später auch bei den Erwachsenen. Und dann würde ich gerne mal bei den Paralympics mitspielen.“ Philipp Novak ist zudem im Nach-

wuchskader des Deutschen Behindertensportverbandes im Para-Tischtennis und würde mit diesem Kader gerne internationale Spiele bestreiten. „Das ist nochmal was anderes wie national“, sagt er.

Mit den Wettkämpfen im Para-Tischtennis kommt Philipp in ganz Deutschland herum. Immer mit dabei: Sein Vater Frank, der ihn bei diesen Spielen coacht. In Bayern gibt es keinen Landestrainer für Para-Tischtennis.

Was Philipp und seine Eltern sehr schätzen, ist der offene Umgang mit seiner Behinderung bei seinem Verein, dem SSV Bobingen und seinen Mannschaftskollegen. Prinzipiell kann jeder behinderte Mensch Sport

im Verein treiben. Vom Reha-Sport über Breitensport bis zum Leistungssport ist alles möglich. Inklusion wird in Sportverbänden mittlerweile sehr vorangetrieben. Philipp ist das beste Beispiel dafür, dass das funktioniert – und zu großen sportlichen Erfolgen führen kann. Der 16-Jährige liebt das Tischtennis spielen und geht gerne ins Training. „Am Schönsten aber ist es natürlich, wenn ich das entscheidende Spiel gewinne und mein Ziel geschafft habe“, sagt er.

Informationen über Vereine, Verbände und Sportarten beim Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern unter www.bvs-bayern.com



KÖNIGSBRUNN

Regionaler Dokumentarfilm im Kino Königsbrunn

Eine Filmvorführung mit Podiumsgespräch gibt es am Mittwoch, 10. November, um 19 Uhr im Cineplex Königsbrunn. Das Kulturbüro Königsbrunn präsentiert den Dokumentarfilm „Die Stille schreit“ des Filmemachers Josef Pröll, unter Mitarbeit von Miriam Friedmann. Beide stehen für Gespräche zur Verfügung. Der Film zeigt die Spurensuche Friedmanns, als sie aus den USA nach Augsburg kam: Ihre Großeltern waren in Augsburg angesehene Geschäftsleute, bis ihnen von den Nationalsozialisten alles genommen wurde. Karten gibt es unter www.cineplex.de (AZ)

Blaulichtreport

KÖNIGSBRUNN

22-Jähriger rast mit Tempo 108 durch Königsbrunn

Teuer wurde es für einen 22-jährigen Autofahrer, der am Samstag in der Bürgermeister-Wohlfahrt-Straße in Königsbrunn unterwegs war. Dennoch kam er noch verhältnismäßig günstig davon. Nach dem am Dienstag in Kraft getretenen Bußgeldkatalog hätte den jungen Mann nämlich ein Bußgeld von 1120 Euro erwartet. So sind es 560 Euro Bußgeld, zwei Punkte in Flensburg und zwei Monate Fahrverbot. Der junge Autofahrer fiel gegen 21.15 Uhr einem Zivilfahrzeug der Verkehrspolizei Augsburg auf, als er innerorts massiv beschleunigte und dabei eine Geschwindigkeit von 108 Stundenkilometer erreichte. Sein Verhalten konnten die Beamten entsprechend dokumentieren, da deren Fahrzeug für Geschwindigkeitsmessungen ausgestattet war. Der 22-Jährige wurde anschließend zu einer Verkehrskontrolle angehalten. Neben Geschwindigkeitsverstößen sind nach dem neuen Bußgeldkatalog auch Parkverstöße teurer. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen, wenn beispielsweise Fußgänger oder Fahrradfahrer ausweichen müssen, weil Wege durch parkende Fahrzeuge blockiert sind. Ungeachtet der Bußgeldhöhen ist es ein Anliegen der Polizei, die Zahl von Unfällen zu reduzieren. (mcz)

KÖNIGSBRUNN

Statue in Kneippanlage beschädigt

Seit Anfang November ist die Kneippanlage in Königsbrunn geschlossen. Die Polizei sucht nun nach einer Person, die trotzdem auf dem Gelände war und eine Statue beschädigt hat. Die Person kletterte über den Zaun und riss der Figur den Kopf und einen Arm ab. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 500 Euro. Weil die Anlage geschlossen ist, lässt sich der Tatzeitpunkt nur grob eingrenzen: Er liegt zwischen dem 1. und 8. November. Die Polizei sucht Zeugen der Tat unter 08234/9606-0. (AZ)

KÖNIGSBRUNN

Betrunkene Frau beschädigt Autos in Königsbrunn

Eine 35 Jahre alte Frau hat in der Richard-Wagner-Straße in Königsbrunn insgesamt 16 geparkte Autos beschädigt. Wie die Polizei mitteilt, hatte die Frau am Sonntag gegen 16.25 Uhr die Außenspiegel der Fahrzeuge mit Schlägen und Fußtritten traktiert und dabei teils komplett abgerissen. Die Streifenbesatzung kannte die Frau bereits: Sie hatte im August diesen Jahres bei einem ähnlichen Ausraster 14 Autos beschädigt. Da die Frau offensichtlich stark alkoholisiert gewesen sei, habe man sie in Gewahrsam genommen, heißt es im Polizeibericht. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 8000 Euro. (adi)

Chor blickt positiv in die Zukunft

Verein Vox Corona aus Königsbrunn will neue Mitglieder werben – Neuwahlen bestätigten Albrecht Wild



Die Geehrten bei Vox Corona mit Christian Scharrer (rechts): Erwin Gruber, Claudia Emich-Niggel, Johann Gunzelmann, Annette Geis, Albrecht Wild, Irene und Peter Henkel (von links). Foto: David Scharrer

Königsbrunn Die Sängerinnen und Sänger des Königsbrunner Chors Vox Corona haben sich in der 135. Jahreshauptversammlung Gedanken zur Zukunft des Vereins gemacht. Die Neuwahlen bestätigten Albrecht Wild, der bisher kommissarisch tätig war, als Sängervorstand. Außerdem wurde Ilse Tsikalakis zu dessen Nachfolgerin auf dem Posten des Besitzers gewählt.

Schriftführerin Sonja Gürtler blickte auf das Jahr 2020 zurück. Vorstandssitzungen fanden online statt, der Kontakt zu den Mitgliedern wurde digital gehalten. Ab Juli fanden einzelne Stimmproben in Präsenz statt, ab November nur noch digital. Vorsitzender Christian Scharrer und Sängervorstand Al-

brecht Wild berichteten über das vergangene Chorjahr. Einige Mühe habe es gekostet, Chorproben, die zeitweise eingeschränkt möglich waren, unter Corona-Vorgaben zu konzipieren. Weihnachtskonzert und -feier, Jahreshauptversammlung und Gestaltung des Volkstraumtags mussten abgesagt werden.

Das große Ziel ist nun das Adventskonzert am 19. Dezember. Chorleiter Carl-Christian Kuchler hat die Chorproben auf zwei Stunden erweitert. Proben sollten die Aktiven auch mithilfe des Computerprogramms, in welches Klaus Schlosser die Chorstücke umsetzt.

Eine wichtige Aufgabe im kommenden Jahr, so betonte Wild, sei die Gewinnung neuer Sängerinnen

und Sänger. Die offene Chorprobe habe im letzten Jahr neun neue Mitglieder gebracht. Weiterhin geplant sind Auftritte beim Serenadenabend, im Lesepark, im Seniorenzentrum St. Hedwig und ein Konzert im Herbst 2022. Feste und ein Ausflug sollen ebenfalls stattfinden. Christian Scharrer ehrte einige für lange Mitgliedschaft: für zehn Jahre Claudia Emich-Niggel, Erwin Gruber, Annette Geis, Albrecht Wild, Ingrid Gärtner und Johann Gunzelmann. Für für 30 Jahre Anton Kurz und Wolfgang Scherer.

Für 40 Jahre Treue zum Verein wurden Irene und Peter Henkel ausgezeichnet. Sie erhielten außerdem eine Ehrung des Chorverbands Bayerisch-Schwaben. (AZ)

Keine Feste, aber immer einsatzbereit

Vereine Gleich zwei Jahreshauptversammlungen an einem Abend hielt die Feuerwehr Straßberg ab

VON ANJA FISCHER

Straßberg Zwar ruhte das Vereinsleben gerade im Jahr 2020, wie der erste Vorsitzende Jakob Baur in seinem Bericht erklärte. 2019 fanden noch einige der traditionellen Veranstaltungen wie die Maibaumfeier und das Grillfest statt, im vergangenen Jahr musste auf alles verzichtet werden.

Die Einsatzbereitschaft der Straßberger Wehr dagegen war zu jederzeit gegeben. Das konnte der erste Kommandant der Wehr, Josef Zobel, stolz vermelden. Im Berichtsjahr 2019 rückten die Feuerwehrleute zu sechs Einsätzen aus, die unterschiedlicher nicht hätten sein können: Ein eingeklemmtes Kleinkind im Hochstuhl, ein bewusster Radfahrer, ein Verkehrs-

unfall mit auslaufenden Betriebsstoffen, ein verqualmtes Gebäude und Unterstützung bei einer laufenden Reanimation lauteten die Anforderungen an die Feuerwehrleute. Um bei jedem Einsatz helfen zu können, wird über das Jahr fleißig

Während des Lockdowns gab es Online-Übungen

trainiert. Im Jahr 2019 fanden fünfzehn Übungen statt, dazu nahmen etliche Kameraden an Lehrgängen außerhalb der eigenen Wehr teil.

Im Jahr 2020 stand nicht nur das gesellschaftliche Leben pandemiebedingt still. Die Freiwillige Feuerwehr Straßberg hatte auch nur drei Einsätze der technischen Hilfeleistung wegen Unwetters und Trage-

hilfe zu verzeichnen. Schwierig war es zudem, die Übungen zu gestalten. Doch hier ließ sich die Wehr einfach machen wie beispielsweise Online-Übungen zur Feuerwehrausrüstung.

Insgesamt fielen in beiden Berichtsjahren über 2.520 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit an – eine enorme Leistung, gerade auch in Corona-Zeiten. Für die Feuerwehrleute aus Straßberg aber eine Selbstverständlichkeit. Schließlich wollen sie zu jeder Zeit im Notfall für ihre Mitmenschen da sein. So fasste der erste Kommandant Josef Zobel in seinem Schlusswort zusammen: „Wir wollen nicht Lob, nicht Ruhm noch Ehr’, wir wollen im Kleinen und im Stillen, Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr, getreulich unsere Pflicht erfüllen!“



Ehrende und Geehrte: (von links) Klaus Förster, Anton Vollmann, Andreas Münzer, Otto Zerrle, Richard Wichmann, Maximilian Haas, Josef Zobel, Jakob Baur, Anton Baur, Christoph Ritter und Wolfgang Bobinger. Foto: Barbara Zerrle

Die Geehrten

Langjährige Mitglieder der Feuerwehr wurden geehrt:
 ● 25 Jahre Franz Lichtenstern, Andreas Münzer, Stefan Thurner, Wolfgang Bobinger, Wilhelm Vollmann

● 40 Jahre Winfried Haas, Richard Wichmann
 ● 50 Jahre Helmut Mayr, Otto Zerrle
 ● 60 Jahre Anton Vollmann
 ● 65 Jahre Anton Baur